

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 46 (1959)
Heft: 3: Material - Konstruktion - Form

Rubrik: Hochschulen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

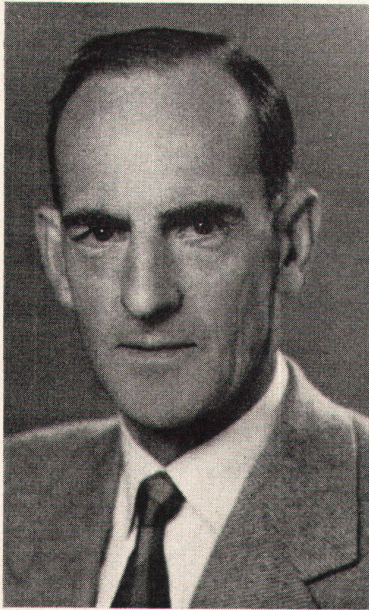


Photo: Hans Blättler, Luzern

Max Türler, Arch. BSA †

Max Türler, alt Stadtbaumeister von Luzern, ist am 9. Januar 1959 nach schwerer Krankheit gestorben. Als Bürger von Neuenstadt (Bern) und Schaffhausen ist er in Schaffhausen aufgewachsen; er hat dort die hohen Kulturwerte aus Familientradition, Erziehung und Schulung in sich aufgenommen, die ihn zeitlebens geleiteten und ihn früh schon mit Kunst und Architektur verbunden haben. Sein berufliches Rüstzeug holte er sich an den Hochschulen von München und Stuttgart unter den Professoren Bonatz, Schmitthenner, Ernst Fiechter und Theodor Fischer und diplomierte in Stuttgart im Jahre 1919. Nach praktischer Betätigung in Chur, St. Gallen und Den Haag (Prof. Van de Velde) kam er an das Hochbauamt von Köln (1925–1931), zuletzt in leitender Stellung beim Neubau

der Kölner Universität. Seinem damaligen Chef, Prof. Abel, blieb er immer verbunden. In Köln holte er sich auch seine Lebensgefährtin, die ihm in glücklichen und belasteten Zeiten liebevoll zur Seite stand.

Im Jahre 1931 kam Türler an das neu geschaffene Bebauungsplanbüro in Luzern; er wurde am 1. Januar 1933 zum Stadtbaumeister von Luzern gewählt. Rasch hatte er sich in die bauliche Tradition und Entwicklung dieser Stadt eingelebt. So entstanden unter seinem Einfluß Bebauungs- und Quartierpläne, die Friedhoferweiterung, die Grundlagen für öffentliche Bauten, Schulhäuser und Sportanlagen. Viele von ihm geleistete grundlegende Vorarbeit, die im Verborgenen blieb, fand ihre Verwirklichung durch die Kollegen.

Max Türler hat mit diesem stillen, unermüdlichen Wirken vieles erreicht. Das laute Auftreten, das das öffentliche Leben oft von uns fordert, lag ihm nicht. Rückschläge blieben ihm nicht erspart. Er hat sie getragen und überwunden. Vieles durfte ihn aber auch mit Befriedigung erfüllen, so die Ufergestaltung des «Trottl», die unter seiner persönlichen Leitung entstand, die Betreuung der Luzerner Altstadt, für die er als Abschluß seines Amtes Richtlinien aufgestellt hat, die Betreuung und Restaurierung der historischen Bauten und die Organisation des 4. Schweizerischen Kongresses für Städtebau in Luzern 1949 und anderes mehr. Sein Amt und seine persönliche Neigung führten Max Türler in kantonale Arbeitsausschüsse und Kommissionen, wie die Planung Luzern und Nachbargemeinden, Regionalplanung Zentralschweiz, Schweizerische Landesplanung, aber auch in die Gesellschaft für schweizerische Kunstgeschichte, in die eidgenössische Kommission für Denkmalpflege.

Er hat sich darauf gefreut, nach seiner Pensionierung, die Mitte 1957 erfolgte, sich solchen Aufgaben, für die er sich

berufen fühlte, mit voller Liebe widmen zu können. Schon waren für ihn diesbezüglich erfreuliche Ansätze vorhanden. Leider war ihm nur eine kurze Zeit beglückenden Ausruhens im Kreise seiner Familie vergönnt.

Seine integre Persönlichkeit sicherte Max Türler die Hochachtung aller, die mit ihm in irgendeiner Weise in Verbindung kamen, im besonderen auch seiner Kollegen, was ihm Genugtuung war. Sein Name bleibt mit der Stadt Luzern in ehrendem Andenken verbunden. C. G.

Hochschulen

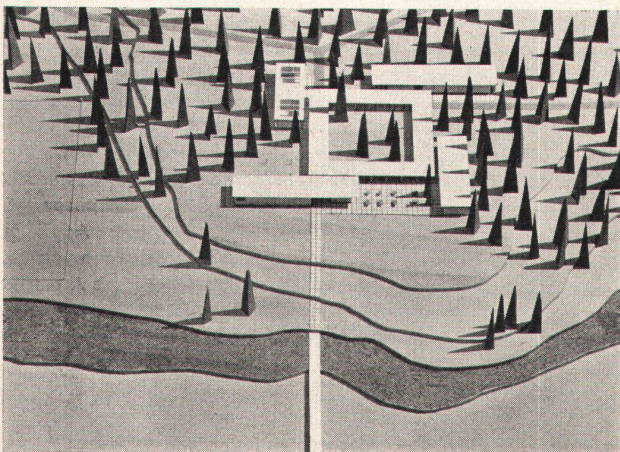
Ferienwettbewerb an der Architekturabteilung der ETH

Unter den Studenten der Architekturabteilung wurde während der vergangenen Sommerferien ein kleiner Wettbewerb durchgeführt. Als Aufgabe war ein Strandbad mit den erforderlichen Garderoben und Nebenräumen am Katzenssee bei Zürich zu projektieren. Erfreulicherweise hat die Lignum (Beratungsstelle für den Holzbau) ihr Interesse an diesem Studentenwettbewerb bekundet und neben ihrer Mitwirkung im Preisgericht einen Beitrag an die Preissumme geleistet. Außer den normalen Projektplänen im Maßstab 1:200 und einem Situationsmodell hatten die Studenten Detailpläne der Konstruktion einzurei-

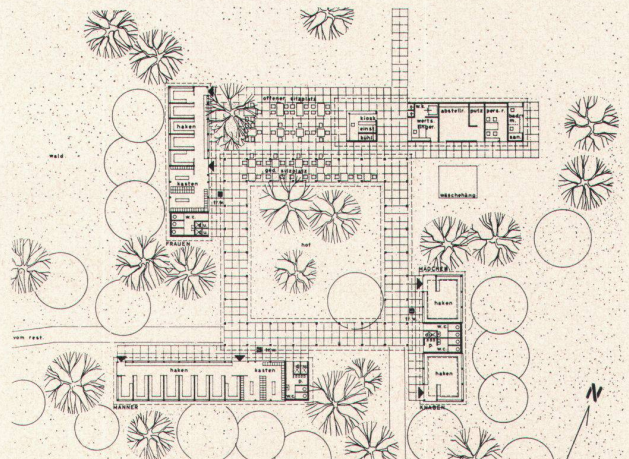
Studentenwettbewerb für ein Strandbad am Katzenssee

1 + 2

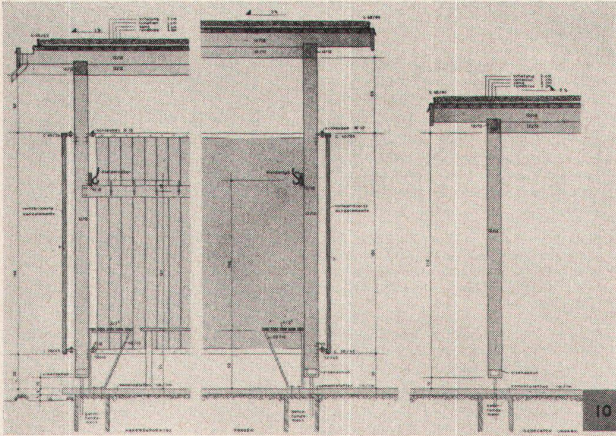
1. Preis (stud. arch. Ueli Scheibler). Modell und Grundriß



1



2



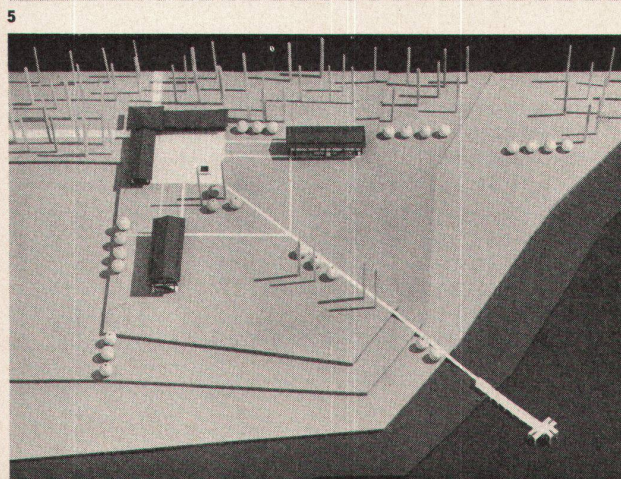
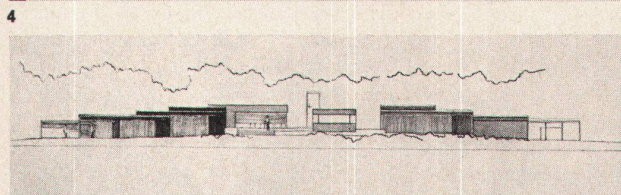
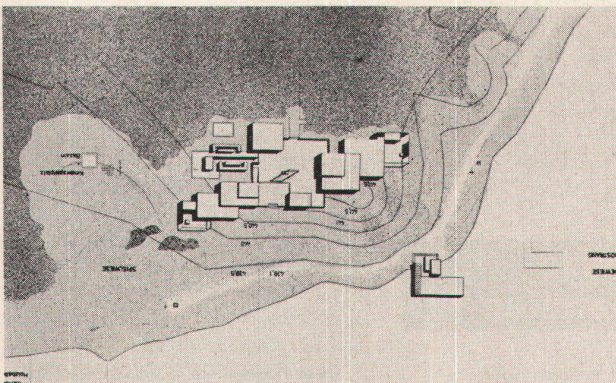
3
1. Preis (stud. arch. Ueli Scheibler). Detail des Garderobentraktes

4 + 5
2. Preis (stud. arch. Andreas Nydegger und Romeo Stalder). Situationsplan und Nordseite

6
3. Preis (stud. arch. Paul Dillier). Modellaufnahme

7
4. Preis (stud. arch. Friedrich Ehrat). Modellaufnahme

Photos: Peter Grünert, Zürich



6

chen, wobei der Aufbau zur Hauptsache in Holz vorzusehen war.

Das Preisgericht setzte sich zusammen aus Prof. A. H. Steiner (Vorsitzender), H. Jörg, Zentralpräsident des Schweizerischen Zimmermeisterverbandes, Prof. Ch. E. Geisendorf, Prof. Dr. K. Hofacker, Prof. A. Roth, Arch. V. Würzler, Vertreter der Lignum, und Arch. E. Weber als Ersatzpreisrichter und Protokollführer. Wir zeigen hier einige Projekte, die in diesem Wettbewerb ausgezeichnet wurden, und möchten damit auf die ansprechenden Ergebnisse dieser Konkurrenz wie auch auf den pädagogischen Wert solcher Veranstaltungen an der Architekturabteilung der ETH hinweisen.

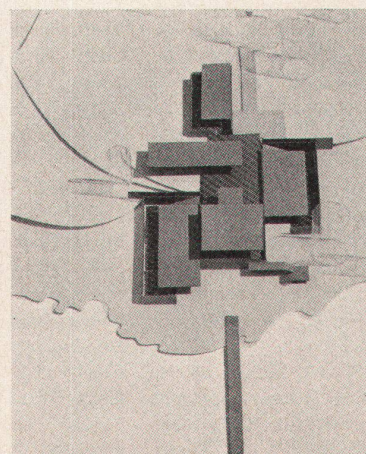
Wettbewerbe

(ohne Verantwortung der Redaktion)

Entschieden

Primarschulhaus Montalin in Chur

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 4000): Richard Brosi, Architekt, Zürich; 2. Preis (Fr. 3700): Krähenbühl und Bühler, Architekten, Davos-Platz; 3. Preis (Fr. 3300): A. Haenni und S. Menn, Architekten SIA, Zürich; 4. Preis (Fr. 2700): Andres Liesch, Arch. SIA, Zürich; 5. Preis (Fr. 2300): Jacob Padrutt, Arch. BSA/SIA, Zürich; 6. Preis (Fr. 2000): Wolfgang Stäger, Architekt, Zürich. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung zu betrauen. Preisgericht: Stadtpräsident Dr. J. Anton Cafilisch (Vorsitzender); Felix Baerlocher, Arch. SIA, St. Gallen; Dr. Roland Rohn, Arch. BSA/SIA, Zürich; Schulratspräsident Dr. Martin Schmid; Werner Stücheli, Arch. BSA/SIA, Zürich.



7

Primarschulhaus mit Turnhalle und Kirchgemeindehaus in den Weiden in Jona

In diesem Projektwettbewerb unter acht eingeladenen Architekten traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 4000): Prof. Dr. h. c. Werner M. Moser und Max Ernst Haefeli, Architekten BSA/SIA, Zürich; 2. Preis (Fr. 2000): Hans Brunner BSA/SIA und Sohn, Architekten, Wattwil; 3. Preis (Fr. 1700): Max Ziegler, Arch. BSA/SIA, Zürich; 4. Preis (Fr. 1300): Oskar Bitterli, Arch. BSA/SIA, Zürich. Außerdem erhält jeder Projektverfasser eine feste Entschädigung von Fr. 1500. Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: Paul Möhr, Präsident der Primarschule von Evangelisch Rapperswil-Jona (Vorsitzender); Hans Gasser, Präsident der evangelischen Kirchgemeinde Rapperswil; Ernst Gisel, Arch. BSA/SIA, Zürich; Stadtbaumeister Hermann Guggenbühl, Arch. SIA, St. Gallen; Kantonsbaumeister Heinrich Peter, Arch. BSA/SIA, Zürich; Ersatzmänner: Hans Escher, Arch. BSA/SIA, Zürich; O. Ochsner.

Turnhalle mit Schulräumen in Waldenburg, Baselland

In diesem beschränkten Projektwettbewerb unter acht eingeladenen Architekten gelangte das Preisgericht zu folgender Verteilung der ausgesetzten Preissumme: Fr. 1100: Hans Ryf, Arch. SIA, Sissach; Fr. 900: Jacques Strub, Architekt, Läfelfingen; Fr. 200: E. Cueni, Architekt, Liestal; Fr. 200: Werner Rohner, Architekt, Pratteln; Fr. 100: Willi Arnold, Arch. SIA, Liestal; Fr. 100: Ernst Wagner, Architekt, Liestal. Ferner erhält jeder Projektverfasser eine Entschädigung von Fr. 800. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des höchstentschädigten Projektes mit der Weiterbearbeitung und Bauausführung zu beauftragen. Preisgericht: E. Thommen (Vorsitzender); Rudolf Christ, Arch. BSA/SIA, Basel; Ernst Egeler, Arch. BSA, Reinach; Hochbauinspektor Hans Erb, Arch. BSA, Muttenz; P. Tschumi, Mechanikerchef; Gemeindeverwalter H. Schäublin.

Primarschulhaus Glatt in Zürich-Schwamendingen

In diesem Projektauftrag an zwölf Architekten empfahl die Expertenkommission das Projekt von Cramer + Jaray + Pail-